Werk

Titel: Logogriph

Ort: Mainz

Jahr: 1831

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?472885294_0013|log58

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Füssen, und verdirbt den Effect nach Vermögen; und das liebe Auditorium duldet es mit christlicher Resignation, glaubt sogar, das müsse nun einmal so sein, der Organist müsse »die Harmonie ausfüllen« und »das Ganze im Geleise halten«, und untersteht sich gar nicht, einen Zweifel laut werden zu lassen gegen das altchristlöbliche Herkommen, gegen

»das ewig Gestrige,
»was immer war, und immer wiederkehret,
»und morgen gilt, weil's heute hat gegolten.«

Logogriph.

Bist auch wenig du belesen,
Kennst du doch das lose Wesen,
Eine Göttin einst genannt,
Zwitter nun im teutschen Land:
Schon in alter Väterzeit
Schenkt' es meistens, so wie heut,
Thoren seine Liebesgunst,
Selten dem Genie, der Kunst.

Wechselst du den Mittellaut,
Zeigt, den Musen wohl vertraut,
Ein berühmter Ritter sich,
Der durch seine Werke dich,
Auf der Bühne unsrer Zeit,
Allzuselten mehr erfreut.

TH.